

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 120

Rubrik: Mitteilungen der Verleiher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie bekannt, setzt das Farbsehen eine bestimmte Beleuchtungsstärke voraus, unterhalb der sich die Farbwahrnehmung durch das menschliche Auge verändert. Die Reichsfilmkammer hat vor einigen Jahren für die deutschen Filmtheater Richtlinien für die Bildwandausleuchtung erlassen, die zunächst allerdings nur für den Schwarz-Weiß-Film bestimmt waren. Es wird darin als normale Leuchtdichte in der Bildwandmitte ein Wert von 100 ab verlangt, wodurch in vielen Fällen die Anschaffung

neuer lichtstarker Projektoren oder größerer elektrischer Kraftanlagen erforderlich wird. Es sind bisher besonders durch die dankenswerte Tätigkeit des im Jahre 1940 geschaffenen Beratungs- und Prüfdienstes der Reichsfilmkammer beachtliche Besserungen der Bildausleuchtung erzielt worden und es wäre außerordentlich zu begrüßen, wenn es in gleicher Weise der Internationalen Filmkammer gelingen würde, für die ihr angeschlossenen Länder gültige Richtlinien für die Bildwandausleuchtung festzulegen.»

Versuch der Herstellung drei-dimensionaler Kinofilme

Aus Stockholm wird berichtet:

Hier zeigte ein Ingenieur der «Worcester Film Corporation», Floyd Ramsdell, einen drei-dimensionalen Kinofilm. Ramsdell benutzt nicht etwa eine Doppelkamera oder einen Doppelprojektor in Weiterentwicklung des Prinzips der Stereoskope, sondern das Prinzip des Strahlenspalter (beam splitter). Die Kamera erhält zwei Linsen und nimmt mit jeder Linse ein Bild auf, und zwar nebeneinander innerhalb des Rahmens eines normalen Kinofilms. Auch der Projektor muß mit einem solchen Strahlenspalter eingerichtet sein, so daß beide Bilder übereinander auf die Leinwand geworfen werden. Allerdings können die Bilder mit dem bloßen Auge nicht in der gewünschten Wirkung gesehen werden. Vielmehr muß der Kinobesucher Polaroidbrillen tragen, die ermöglichen, daß sein rechtes Auge nur das von der rechten Projektionslinse geworfene Bild sieht, das linke Auge sieht nur das von der linken Linse geworfene Bild. Die im Vordergrund der Szenerie stehenden Gegenstände sind auf der Leinwand weit voneinander getrennt, während diejenigen im Hintergrunde beinahe aufeinanderfallen.

Hieraus ergibt sich ein realistischer Eindruck von der Tiefenwirkung, den Entfernung und den Gestalten. Eine Schwierigkeit ist, daß sämtliche aufgenommenen Gegenstände ohne Rücksicht auf ihre Entfernung von der Kamera im Fokus aufgenommen werden müssen. Deshalb können nur kleine Linsen mit Universalfokus benutzt werden, die wiederum nur bei äußerst greller Beleuchtung möglich sind.

Es handelt sich bei den Versuchen von Ramsdell jedoch nur um eines von zahlreichen Experimenten. So hat z.B. die «Polaroid Corporation» ein Verfahren entwickelt, das die normale Leinwand, keinen Strahlenspalter und auch keinen Doppelprojektor benutzt. Es handelt sich um einen Apparat, der den Namen Vectograph trägt. Die beiden Bilder, jedes für ein Auge, werden auf denselben Film übereinander gedruckt, aber im Film wird ein polarisierendes Material verwandt. Wird der Film mit Polaroid-Gläsern angesehen, so ergibt sich ein drei-dimensionaler Eindruck. Diese Filme können auf die übliche Leinwand projiziert werden.

Ahnliche Prinzipien werden jetzt auch für die Fernsehtechnik entwickelt.

Der Mond ging unter

(The moon is down)

Die Verfilmung des neuesten Romans von John Steinbeck, des Autors von «Früchte des Zornes» und «Von Mäusen und Menschen», hat die Erlebnisse der Bevölkerung einer kleinen Stadt während ihrer Besetzung durch eine feindliche Macht zum Inhalt. Film und Buch haben weniger politische als menschliche Tendenzen und schildern nicht nur Leid und Erschütterung einer bis zu diesem Zeitpunkt friedlichen Gemeinde, sondern auch Not und Einsamkeit der Sieger, die auf dem eroberten Boden, durch ihre Isolation und die allgemeine Atmosphäre des Hasses in gewissem Sinne selber zu Besiegten werden. In den Hauptrollen Sir Cedric Hardwicke, Lynn Bari, Doris Bowdon und Henry Travers. Regie: Irving Pichel. Produktion: Nunnally Johnson.

Das Leben beginnt um 8.30

(Life begins at 8:30)

Lamar Trott hat das Drehbuch nach dem erfolgreichen Bühnenstück «The Light of the Heart» von Emlyn Williams geschrieben. Eine heitere Komödie, die die Erlebnisse eines Schauspielers vom Broadway und seiner heranwachsenden Tochter schildert. In den Hauptrollen: Monty Woolley, Ida Lupino und Cornel Wilde. Regie: Irving Pichel.

Mein Freund Flicka

(My Friend Flicka)

Dieser Film bringt den jungen Hauptdarsteller aus «So grün war mein Tal», Roddy McDowall, wieder in einer großen und für ihn wie geschaffenen Rolle heraus. Er schildert die Erlebnisse eines jungen Burschen auf einer Farm, sein Leben mit den Tieren und besonders seine Freundschaft mit dem Pferd Flicka. Regie: Harold Schuster.

Hello, San Francisco

(Hello Frisco Hello)

Einer der neuesten und verschwendeten Technicolor-Musikfilme der 20th Century-Fox mit den bekannten Stars Alice Faye, John Payne, Jack Oakie, Lynn Bari. Regie: H. Bruce Humberstone.

MITTEILUNGEN DER VERLEIHER

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Studionachrichten der 20th Century-Fox

Eine Produktionsgruppe unter der Führung Otto Brower's ist in New London, Connecticut, einer Unterseebootbasis der U.S.A. eingetroffen, um eine Anzahl Außenaufnahmen für den Film «Crash Dive» zu machen. In den Hauptrollen Anne Baxter, bekannt aus Jean Renoir's Film «Sumpf», und Tyrone Power.

Produzent Darryl F. Zanuck hat den Film «Dir selber treu» mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln ausgestattet. Das Drehbuch wurde dem bekannten englischen Bühnenschriftsteller R. C. Sheriff anvertraut. Die Regie führt Anatole Litvak. Joan Fontaine, bekannt aus «Rebecca» und «Suspicion» spielt mit Tyrone Power die Hauptrolle. In weiteren Rollen finden wir

Thomas Mitchell, Henry Stephenson, Sara Allgood, Philip Merivale und andere bekannte Schauspieler.

Der Charakterdarsteller Laird Cregar und John Sutton, welche beide in führenden Rollen in dem Film «Ten gentlemen from Westpoints» zu sehen sein werden, wurden aufs neue von der 20th Century-Fox verpflichtet. Laird Cregar hat soeben die größte Rolle seiner bisherigen Laufbahn beendet, nämlich die des Piraten Henry Morgan in der Technicolor-Produktion «The black swan» mit Tyrone Power und Maureen O'Hara in den Hauptrollen. John Sutton erhielt dagegen die Titelrolle in «Thunderbirds», einem Fliegerfilm, mit der hübschen Gene Tierney als Partnerin.

Die Coramfilm, Zürich, teilt mit:

Wir haben in Verleih genommen die ungarischen Filme «Kadettenliebe», ein frisches Lustspiel; «Wärterhaus No. 5», ein spannendes Ehedrama; «Zurück auf diesem Wege», dramatischer Lebensfilm eines Kassiers; «Sein letztes Lied», der Roman eines Sängers ohne Stimme; «Es geschah in Monte Carlo», abenteuerlicher Gesellschafts-Film von der Côte d'Azur; «Am Kreuzweg», ein Schauspielfilm, und «Mädchenmarkt», ein reizvolles Lustspiel aus dem Pustoland. Alle diese Filme tragen deutsche Fußtitel. Ferner sind zwei deutschgesprochene Filme ungarischer Provenienz zu nennen: «Wenn Liebe schwindelt» und «Mein Herz träumt von Liebe».